

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

355 (7.8.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Redaktion
Telef. Nr. 509 u. 510

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Mode und Handarbeit * Volk und Heimat.

Einzelnummern und Serien von
Verd. Literarier.
Schriftleitung: Walter Scherer
Verantwortlich: Politisch und literarisch: M. Scherzer; Red.
Politik, Karlsruher Anzeiger:
u. Einzel: H. Gehr, v. Gedenker:
Gehr, Blüthgen u. Unterberger:
H. Rübner; Nachrichten aus dem
Land und Sport: H. Goldmann;
Anzeigen: H. Rübner; alle
in Karlsruhe.
Bestell-Verwaltung: Herrn W. M.

Ständige Auflage ca.
50 000 Exemplare.

Geschäftsstelle:
Stiefel- und Schuhm.-Gde. nächst
Kaisertrabe und Marktplatz.
Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8352.

Die russische Antwort an England.

London, 6. Aug. Lloyd George teilte im Unterhaus mit, daß die Antwort auf die Note nach Moskau eingetroffen ist.

Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) In dem an Kamenev von der Sowjetregierung gesandten Radiotelegramm erklärte die Sowjetregierung sich bereit, mit Polen einen Frieden zu schließen, der seine Unabhängigkeit gewährleistet und Polen bessere Grenzen gebe als England verlangt habe, daß aber die Operationen der Roten Armee fortgesetzt werden sollten, bis die polnischen Delegierten sowohl mit der Vollmacht zum Abschluß des Waffenstillstands wie eines Friedensvertrags ausgestattet, in die russische Linie zurückgekehrt seien. Soeben kommt die Meldung, daß eine neue polnische Delegation, die mit der Vollmacht, über den Frieden zu verhandeln, ausgestattet ist, sich morgen von Warschau nach Warschau begeben würde. Die Delegation, deren Zusammensetzung nicht bekannt ist, wird aber die Verhandlungen erst 3 Tage nach dem von den Bolschewisten angegebenen Termin anfangen können. Die Sowjetregierung erklärte, daß Krassin und Kamenev die Bedingungen hätten, den Frieden mit irgend einem Staate der Entente oder mit den Polen abzuschließen. Die Sowjetregierung weigert sich jedoch, die Vertreter der Kandidaten an der Konferenz teilnehmen zu lassen.

Nach einer Havas-Meldung aus London behauptet „Daily Express“, daß Lloyd George Krassin und Kamenev miteinseitig habe, es sei die Absicht, die Aufklärung einer neuen Note an die britischen Seestreitkräfte senden zu lassen. Nach dem „Daily Express“ hat das Geschwader in der Ostsee den Befehl erhalten, nach den bolschewistischen Gewässern in See zu gehen.

London, 6. Aug. In der Antwortnote der Sowjetregierung wird versichert, daß die Berücksichtigung in den russisch-polnischen Verhandlungen allein durch Polens Schuld verursacht worden ist. Das Versprechen wird erneuert, daß die Sowjetregierung die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht Polens achten und ihm ein ausgedehnteres Gebiet zugesichert werde, als der Oberste Rat in Aussicht genommen hat. Endlich verhartet die Note dabei, daß die geplanten Londoner Konferenzen ausschließlich Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und der vier Ententemächten gewidmet sein soll.

Lloyd George und Krassin.

Amsterdam, 6. August. Bei seinen gestrigen Ausführungen über die russisch-polnische Frage im Unterhaus sagte Lloyd George u. a. über die Zusammenkunft mit den Sowjet-Delegierten, er und Bonar Law hätten Kamenev und Krassin dargelegt, daß die Forderungen der Sowjetregierung, mit der Beratung der Waffenstillstandsbedingungen auch den Frieden zu erörtern, in Verbindung des besiegten Vorwärtens der Sowjetarmee auf Warschau notwendigerweise den Verdacht erzeuge, daß die Sowjetregierung bei dem von ihr geäußerten Wunsch nach Frieden und bei ihrer Erklärung, daß sie beabsichtige, die Unabhängigkeit Polens zu achten, nicht aufrichtig sei, und daß dieser Verdacht durch die lange Verzögerung in der Beantwortung des englischen Telegramms vom 29. Juli verhärtet worden sei. Sie hätten ferner darauf hingewiesen, daß der sofortige Abschluß eines Waffenstillstands zu billigen Bedingungen das einzige geeignete Verfahren sei, diesen Verdacht zu zerstreuen. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Sowjetregierung ethnographische Polen einverleibt hat, werde die englische Regierung wirksame Schritte ergreifen, um die Hindernisse zu beseitigen, die der Durchscheidung von militärischem Material in Danzig nach Polen im Wege stehen.

Die englische Arbeiterpartei gegen Unterstützung Polens.

London, 6. Aug. (Neuer.) Ein von acht Mitgliedern der Arbeiterpartei des Unterhauses und hervorragenden gewerkschaftlichen Führern unterzeichnetes Manifest warnt das englische Publikum vor der Möglichkeit, daß das Land in einen neuen Krieg treibe. Polen wird bejauht, daß es sich von Lindeberger hat leiten lassen. Das Manifest erklärt feierlich, daß die englische Arbeiterpartei es ablehne, bei einem Krieg als Bundesgenosse Polens Hilfe zu leisten.

London, 6. Aug. Der Sekretär der englischen Arbeiterpartei, Arthur Henderson hat an alle Ortsgruppen in England ein Telegramm geschickt, in dem er wegen der drohenden Möglichkeit einer Ausdehnung des russisch-polnischen Krieges ersucht, Kundgebungen zu organisieren und gegen eine Intervention sowie gegen das Auslösen von Soldaten und Munition nach Polen zu protestieren.

Frankreich weiß keine Rettung.

Paris, 6. August. Der „Matin“ schreibt: Es werden mit großer Bestimmtheit Gerüchte über eine große Offensive der Landfranten Polens gegen Rußland verbreitet. Verfechter dieser Ansicht sind in Rußland im Staube. Die Besetzung einer kleinen englischen Gruppe, daran zu verlangen, daß es die Schwere der Westmächte bilden soll. Deutschland hat in der polnischen Frage vollkommenes Freispiel. Seine Lage ist unvorstellbar in dieser Angelegenheit, als daß es zu vorzeitigen Verpflichtungen sich binden mag. Die Russen sind durch das Gerücht verbreitet worden, man habe Truppen dorthin zu senden. Nach Auskünften, die wir eingesehen haben, ist diese Nachricht völlig unrichtig. Die französischen Truppen würden einen vollen Monat brauchen, um dahin zu kommen, und müßten sehr zahlreich sein. Nachdem Frankreich Deutschland befehligt hat, kann es sich nicht dem Risiko aussetzen, vor den Bolschewisten den Rückmarsch antreten zu müssen. In keinem Falle wird Frankreich in dieser Angelegenheit etwas unternehmen, ohne das Parlament zu Rate zu ziehen. Rumänien denkt ebenfalls nicht daran, irgend einen Krieg zu unternehmen, da die Bolschewisten Rumänien seit acht Monaten nicht mehr angegriffen haben. Die einzige Möglichkeit, die Polen beizubehalten würde, ist eben, die von Dubayoff geäußerten Bedingungen an Polen, die sowohl die Tschecho-Slowakei als auch Rumänien nicht werden annehmen können. Es ist auch höchst wahrscheinlich, daß diese beiden Länder sich nicht auf die Seite Ungarns schlagen werden.

Französisch-ungarische Militärkonvention?

Berlin, 7. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Wien ist in Goedeofoe zwischen dem ungarischen Reichsverweser Horty und der französischen Militärmission der Entwurf einer militärischen Konvention vereinbart worden, nach welcher Ungarn sich verpflichtet, eine Armee von 140 000 Mann aufzustellen, um den Krieg gegen Sowjetrußland zu eröffnen. Frankreich verpflichtet sich dagegen, auf der Westkonferenz dahin zu wirken, daß Ungarn einen Teil Westungarns, sowie Gebiete bei Raab und Preßburg zugesprochen erhält. Die Konvention sei in Paris von der französischen Regierung bereits genehmigt worden.

Italien bleibt passiv.

Berlin, 7. Aug. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Rom berichtet „Popolo Romano“, Giolitti habe dem französischen Botschafter Bardele erklärt, daß bei einer eventuellen Intervention der Alliierten in Polen Italien passiv bleiben werde.

Die Neutralität der Tschecho-Slowakei.

Wien, 6. August. Bezüglich der Stellungnahme der tschecho-slowakischen Regierung zur neuen Verschiebung der Gesamtlage in Polen wird an maßgebender Stelle auf die Erklärung hingewiesen, die der Minister des Äußern Dr. Benes am 4. August im kabinetsmäßigen Ausschuß der Nationalversammlung getan hat. Demselben erklärte der Minister: Wir beharren neuerdings in entschiedenem Sinne auf dem Standpunkt der Nichtintervention und vorbehaltlicher Neutralität im russisch-polnischen Kriege.

Oesterreich und die Lage im Osten.

Wien, 7. Aug. (Eig. Drahtber.) Das „Abendblatt“ meldet: In gut informierten politischen Kreisen sieht man die durch die Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Rußland und Polen geschaffene Lage in ihren Folgen für Oesterreich als sehr bedenklich an. Die gegenwärtige Situation wird mit der politischen Lage im Juli und August 1914 verglichen. Das Blatt spricht von einer militärischen Konvention zwischen Ungarn und Frankreich, die von Graf Teleki mehr oder weniger in seiner gestrigen Rede ausgesprochen worden sei. Ungarn vergrößere seine Armee und betreibe Rüstungen. Die ungarische neue Armee zähle 140 000 Mann.

Neue Konferenz in Vologna.

London, 6. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Paris: In wenigen Tagen wird in Vologna eine neue Konferenz stattfinden. Millerand und Lloyd George werden über die Haltung der Sowjetregierung und besonders über ihre Beziehungen zu Deutschland beraten.

Verstimmungen in Warschau.

London, 6. August. Der „Temps“ berichtet aus Warschau: General Wegand meiniert die Nachricht, daß er möglicherweise die polnischen Truppen kommandieren werde. Infolge des Widerstandes gewisser Kreise würde der General eine Rolle spielen, die seinen Fähigkeiten durchaus nicht entsprechen würde.

Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Eine polnische Redaktion in Paris dementiert offiziell die gestern von verschiedenen Zeitungen gebrachte Meldung, daß der polnische Ministerpräsident Warschau verlassen habe, um sich seinen Privatangelegenheiten zu widmen. Gleichzeitig spricht die polnische Telegraphen-Agentur von dem Gerücht einer angeblichen gespannten Lage zwischen der französischen Militärmission und dem polnischen Generalstab, der zufolge General Wegand gezwungen sei, einfach Zuschauer zu bleiben.

Malcolm, Ludendorff und Hoffmann.

Berlin, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir von besonderer Seite erfahren, ist das Mitglied der interalliierten Kommission, General Malcolm, der während des Kapp-Putsches viel genannt wurde, in Warschau, wo er Verhandlungen führt. Es wird behauptet, daß Malcolm vor seiner Abreise auch mit dem General Ludendorff und General Hoffmann Besprechungen gehabt hat.

Der deutsche Gesandte in Warschau.

Berlin, 6. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, befindet sich der deutsche Gesandte, Graf Odenburg, noch in Warschau. Für welche Zeit seine Abreise ins Auge gefaßt ist, kann zur Stunde noch nicht gesagt werden. Es verlautet, daß ein deutscher Zug in Warschau bereit gestellt wird, um die deutschen Flüchtlinge rechtzeitig abzuführen zu können.

Die polnischen Bedingungen.

Warschau, 6. Aug. „Kurier Warszawski“ berichtet, daß das Kabinett gestern den ganzen Tag über die den bolschewistischen Friedensvorschlügen gegenüber einzunehmende Stellung beraten habe. Es wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Entsendung von Friedensdelegierten von der vorherigen Antwort der bolschewistischen Regierung auf die polnischen Bedingungen, die der Sowjetregierung in einer besonderen Note übermittelt werden sollen, abhängig zu machen. Diese Bedingungen sollen lauten: 1. Anerkennung der Souveränität des polnischen Staates. 2. Verpflichtung der Sowjetregierung, hinsichtlich der inneren Angelegenheiten Polens sich nicht einzumischen. Der ursprüngliche Plan, die Friedensdelegation sofort nach Warschau zu entsenden, wurde fallen gelassen.

Die Bedingungen abgelehnt?

Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Deutsche Zeitung“ läßt sich aus Königsberg melden, daß die russische Regierung die gestrige Note Polens nicht angenommen habe, in der Polen nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen seine Bereitwilligkeit erklärt, die Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig mit Friedensverhandlungen zu verbinden. Statt dessen soll die russische Regierung folgenden Forderungen entsprochen haben. Polen hat die Verhandlungen abgebrochen und zeigt, daß es den Frieden tatsächlich nicht will. Es hat damit Rußland und die Entente betrogen. Die Polen wollten nur eine kurze Atempause zur Vorbereitung eines neuen Schlages gegen Sowjetrußland. Die Friedensverhandlungen sollten sofort nach Prüfung der Vollmacht beginnen. Trotzdem reisten die Polen nach Warschau ab, aber nur weil sie keinen Frieden, sondern nur eine Atempause haben wollten. Inzwischen hat die „Morgenpost“ gemeldet, daß die polnischen Delegierten mit den Bolschewisten zum Abschluß eines Friedensvertrags mit den Bolschewisten sich zum 15. August von Warschau nach Winst begeben werden.

Warschau, 6. August. Der „Warschauer Kurier“ berichtet: Der Stadtrat von Warschau beschloß, einen Rat der Verteidigung der Stadt zu bilden. Gleichzeitig wurde ein Aufruf an die Bevölkerung erlassen. Ueber die Verhandlungen in Vologna wird gemeldet: In gesellschaftlicher Hinsicht war eine einzige Einmündigkeit. Die Verhandlungen eritreden sich auf eine einzige Konferenz. In der erstl. nach Winst zu entsendenden Delegation sollen Vertreter der Regierung, Militärs und Semitas teilnehmen. Die Delegation wird abreisen, sobald die Sowjetregierung auf die polnische Note eine bejehrende Antwort gibt.

Die Lage an der Front.

Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps“ schreibt: Heute fehlen wirklich interessante Berichte von der polnisch-russischen Front. Es scheint, daß die roten Truppen nach dem großen Vormarsch der Ruhe bedürfen. Ihre Artillerie soll an Munition Mangel leiden und die Infanterie-Waffen beschädigt und schwer zu ersetzen sein. Die Kavallerie soll ausgezeichnet, aber sehr ermüdet sein. Diese Umstände erklärten die festgestellte Ruhe und die Tatsache, daß nicht ein einziger bolschewistischer Schuß abgegeben wurde. Der Moskauer Radio-Telegraphendienst hat sich damit begnügt, einen Bericht über die Konferenz der 3. Internationale zu senden. Was die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen anbetrifft, scheinen nun einmal die Bolschewisten daran zu denken, beide Fragen gleichzeitig zu verhandeln. Durch die Polen sei angeregt, daß die Sowjetregierung durch Radio-Telegramm ihr Einverständnis zu der Friedensbereitschaft erkläre, was aber die Entsendung der polnischen Bevollmächtigten nach Winst nicht aufhebe.

Der polnische Generalstabsbericht.

Warschau, 6. August. Aus dem Generalstabsbericht vom 5. August wird gemeldet: Zwischen Ostrolenka und dem Bug haben unsere Abteilungen heftige Angriffe des Feindes aufgehalten. Zwischen Drobiczyn und Brest-Litowsk haben unsere getrennt begonnene Angriffe zu außerordentlich heftigen Kämpfen und zur Zurückwerfung des Feindes auf dem nördlichen Bugufer geführt. Heftige Angriffe des Feindes im Rahmen von Reidenburg und weiter nördlich haben unsere Abteilungen zum Verlassen von Morawica und Terespol gezwungen. Brody wurde von den Bolschewisten ausgebaut. Am Bereich sind die bolschewistischen Angriffe abgewiesen worden. Die Gegenangriffe der ukrainischen Abteilungen entwickeln sich günstig.

Zwangoorod besetzt.

Wien, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das „Expressblatt“ meldet: Die Russen haben die Festung Zwangoorod besetzt. Die polnische Front ist zurückgenommen worden.

Die Lage an der ostpreussischen Grenze.

Königsberg, 7. Aug. (Eig. Drahtber.) Zwischen Ost und Grajewo sammeln die Russen Artilleriemassen an. Man sieht jenseits der Grenze das Anfahren schwerer Geschütze. Die Ansicht besteht, daß die Truppen gegen Dirschau in Bereitschaft gestellt wären für den Fall, daß die Entente den Militärtansport auf deutschen Bahnen erzwingen sollte. Auch südlich von Reidenburg steht russische Artillerie. Nach einer Meldung aus Graudenz halten die russischen Truppen Stempa, das den Zugang zum polnischen Korridor schützt, besetzt. Graudenz und Thron sind als Gefährdung erklärt worden. Die ganzen Transportzüge haben schon am Donnerstag den Korridor nicht mehr berührt. Es sollen die Störungen auf Gleisverlegungen zurückzuführen sein.

Berlin, 7. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Königsberg meldet, sind an der Nordfront die Polen weiter zurückgegangen. Es steht fest, daß die Polen strategisch Warschau bereits aufgegeben haben.

Sowjetregierung in Ostgalizien?

Berlin, 7. Aug. Laut „Vossischer Zeitung“ ist nach in Wien eingetroffenen Meldungen in Ostgalizien bereits eine Sowjetregierung eingesetzt worden, die das Eigentum der Industrie, der Banken u. des Großgrundbesitzes beschlagnahmt.

Unerfüllbare polnische Forderungen.

Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie wir von amtlicher Seite hören, erheben die Polen für den Durchgangsverkehr der Post durch den polnischen Korridor erneut Forderungen, denen bis zum 15. August stattgegeben werden soll. Diese Forderungen sind unerfüllbar und die deutsche Postverwaltung sieht sich genötigt, falls die Polen an diesem Termin festhalten sollten, von da an den Postverkehr über den Seeweg zu leiten.

Das Rückverlangen der Provinz Posen.

Berlin, 7. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ gibt eine Meldung des „Oberchlesischen Wanderers“ wieder, wonach übereinstimmenden Meldungen aus Posen zufolge sich die Erregung der Bevölkerung in der früheren preussischen Provinz Posen bis zur Erhebung gesteigert hat. Nicht nur Deutsche, sondern auch Nationalpolen hätten sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Rückkehr zum Deutschen Reich abziele. Auch werden bereits Reiterien polnischer Truppen gemeldet.

Berlin, 6. Aug. In letzter Zeit wurde in dem an Polen abgetretenen Gebiete von nationalpolnischer polnischer Seite eine lebhafte Agitation gegen die deutsche Herrschaft im Memelgebiet durch den polnischen Korridor erneut geführt. Teilweise ist es schon zu Tötungen gegen die Bewohner gekommen. Ebenso haben einzelne amtliche polnische Stellen durch ihr Verhalten dazu beigetragen, den Gegensatz zwischen den beiden Nationalitäten noch weiter zu verschärfen. Der deutsche Gesandte in Warschau ist daher angewiesen worden, die polnische Regierung um Vorkorrekturen zu bitten, die eine Verschärfung der Gegensätze zwischen den beiden Nationalitäten ausschließen geeignet sind. Bei Uebernahme der Note sind durch das Ministerium des Äußern in Warschau energische Maßnahmen zur Erreichung des friedlichen Einverständnisses zwischen den verschiedenen Bevölkerungsklassen in Aussicht gestellt worden.

Aus dem Memelgebiet.

Berlin, 7. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, daß der Verwaltungschef des Memelgebietes das Abhängen deutscher patriotischer Fahnen verboten hat. Ferner darf keine andere Fahge als die des Memelgebietes gehißt werden.

Wiedereinsetzung des Oberbürgermeisters von Allenstein.

Berlin, 7. Aug. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist die Amtsenthebung des Oberbürgermeisters von Allenstein von der interalliierten Kommission aufgehoben worden.

Die amerikan. Arbeiter gegen den Bolschewismus.

Rotterdam, 6. Aug. Der amerikanische Arbeiterbund, dessen Vorsitzender Comperly ist, faßte eine Entschliessung, in welcher der Abscheu über Bolschewisten und Kommunisten Ausdruck gegeben wird.

Französisch-belgische Eingriffe in die deutsche Rechtsobohheit

+ Einem Mannheimer Einwohner, der während des Krieges Dolmetscher in einem Kriegsgefangenenlager in Belgien war, wurde kürzlich von der Mannheimer Polizei mitgeteilt, daß nach einer Meldung der Ludwigshafener Polizei einer seiner Bekannten in Ludwigshafen von der französischen Polizei verhaftet worden sei, weil er keine Ausweispapiere besitze habe. An diese Mitteilung war das Ersuchen geknüpft, sofort nach Ludwigshafen in die Polizeihauptwache zu kommen, um den Freund zu legitimieren, damit er aus der Haft entlassen werden könne. Da der Mannheimer tatsächlich einen Freund des Namens besitzt, der von der Polizei angegeben worden war, trug er kein Bedenken, dem Ersuchen seines Bekannten zu entsprechen und nach Ludwigshafen zu gehen, um seinen Freund aus seiner schlimmen Lage zu befreien. Von der Ludwigshafener Polizeibehörde wurde der Mannheimer an die in demselben Gebäude untergebrachte französische Sicherheitspolizei verwiesen, wo ihn zu seinem größten Entsetzen ein belgischer Offizier empfing, der den Mannheimer sofort in ein Verhör nahm, nachdem er die Frage des Belgiers, ob er während des Krieges in einem näher bezeichneten Gefangenenlager als Dolmetscher tätig gewesen sei, wahrheitsgemäß bejaht hatte. Zu spät erkannte der Mannheimer zu seinem Schrecken, daß er in eine ihm von der Besatzungsbehörde gestellte Falle gegangen sei. Der belgische Offizier verlangte von dem früheren Dolmetscher die Befähigung von Angaben über mehrere Namen, die in dem Gefangenenlager untergebracht waren, und gegen die jetzt ein Verfahren wegen Hochverrats vor einem belgischen Kriegsgericht schwebt. Außerdem forderte der Belgier die Herausgabe der Photographien der betreffenden Namen, die der Mannheimer von diesen erhalten hat. Als der Mannheimer Einwohner erklärte, er könne und werde keine Angaben über die betreffenden Namen machen, drohte der belgische Offizier, ihn verhaften und nach Belgien schiffen zu lassen, wenn er nicht die gewünschten Angaben zu Protokoll gebe und die Photographien durch einen Boten herbeischaffe. Nur durch sein energisches Protestieren und durch die Erklärung seiner Bereitwilligkeit gegen Aufklärung freien Geistes als Zeuge vor dem Gericht in Brüssel auf Vorladung zu erscheinen, erreichte der Mannheimer seine Freilassung. Noch schlimmer erging es einem anderen Mannheimer Einwohner, einem Beamten einer Mannheimer Behörde, der während des Krieges zweimal aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen war. Auch dieser Mannheimer wurde unter einem nichtigen Vorwand von der Ludwigshafener französischen Sicherheitspolizei nach Ludwigshafen gelockt, dort von französischen Kriminalbeamten ohne Angabe von Gründen verhaftet und in einem Auto nach dem Festungsgegend in Mainz gebracht. Das diese Verhaftung durchaus völkerrechtswidrig ist, und daß das Vorhaben der französisch-belgischen Polizeibehörde, die deutsche Staatsbürgerschaft unter Vorwande der falschen Tatfachen ins Gefolge zu bringen und die Gewalt der Besatzungsbehörden in die deutsche Gebiete zu verlegen, eine falsche Verleumdung der deutschen Hoheitsrechte bedeutet, bedarf wohl keiner näheren Erörterung. Der Fall ist aber auch wieder ein klarer Beweis von der Rechtsunselbstständigkeit der einheimischen Bevölkerung im besetzten Gebiet und macht alle Rechtsbehörden, besonders die Bewohner der in der Nähe des besetzten Gebietes liegenden Gebiete, zur größten Vorsicht besonders bei Besatzungen ins Gefolge zu bringen. Sie werden auf daran tun, sich vorher genau zu erkundigen, ob die ihnen gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, und ob man ihnen nicht eine Falle stellen will, wie den beiden Mannheimer Einwohnern.

Der Bergarbeiterkongress.

Der Genf, 6. August. Der internationale Bergarbeiterkongress hielt heute vormittag seine letzte Sitzung ab. Auf Vorschlag der englischen Delegation wurde die Errichtung eines permanenten internationalen Generalsekretariats beschlossen. Eine deutsche Delegation begründete eine Resolution, die die Verteilung der Kohlen und der anderen Rohstoffe auf internationalem Wege regeln sollte, und zwar soll mit dieser Aufgabe das internationale Arbeitsamt beauftragt werden. Thomas als Leiter des internationalen Arbeitsamtes, dankte für das Vertrauen des Bergarbeiterkongresses und sprach die Zuversicht aus, daß die in Frage kommenden Verhandlungen sich diesem Vorschlage nicht verschließen würden. Die Resolution wurde dem internationalen Komitee zur entsprechenden Weitergabe überwiesen.

Die deutsche Kohle in Frankreich.

Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der „Matin“ schreibt aus Lille: Die Stadt beklagt sich über die schlechte Qualität der deutschen Kohlen. 30 Prozent sei Stein und der übrige Teil meist schlecht und unbrauchbar.

Belgien und Frankreich.

Paris, 6. Aug. Der Plan einer militärischen Allianz zwischen Belgien und Frankreich ist nach dem „Intransigeant“ der Fernwirkung nahe. Die Unterzeichnung des Abkommens durch Delacroix und Millerand soll demnächst erfolgen.

Die irische Frage.

Amsterdam, 6. August. Der Premierminister Lloyd George teilte gestern im Unterhause mit, daß die Deputation irischer Unionisten und Nationalisten, die ihn besucht hätte, Dominionshonorare mit wichtigen Vorbehalten vorgeschlagen habe.

London, 6. Aug. Das Unterhaus hat in zweiter Lesung das Gesetz über Irland mit 289 gegen 71 Stimmen angenommen.

Der Boykott gegen Ungarn eingestellt.

Wien, 6. Aug. Wie die „Arbeiterzeitung“ meldet, ist vom Sekretariat der internationalen Gewerkschaften ein Telegramm eingelaufen, wonach der Boykott gegen Ungarn am 8. August einzustellen ist.

Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson. (70. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Nachdem Pigot und Simmonds mit den Diamanten zur Tag- und-Nacht-Bank abgehauert waren, nahm Grady wieder Platz und steckte sich eine frische Zigarre an. „Aun, Herr Lester“, sagte er, „was halten Sie von diesem Franzosen?“ „Erstauulich“, antwortete ich, „ich weiß jetzt noch nicht, wie er so viel wissen konnte.“ „Vielleicht hat er manches erraten“, vermutete Grady. „Ich habe auch daran gedacht, aber ich glaube nicht, daß jemand so genau erraten kann. Wie wußte er zum Beispiel etwas von jenen Briefen?“ „Lafayette ist“, fiel Grady ein, „daß ich bei dieser Gelegenheit zuerst davon hörte. Was ist denn daran Wahres?“ „Ich berichtete ihm die Sache kurz, wobei ich alles sorgfältig vermißte, was ihm hätte verraten können, wer die verschleierte Dame war.“ „Verschiedene Einzelheiten“, fügte ich hinzu, „waren meines Wissens nur mir und zwei anderen Personen bekannt — und doch kannte sie Pigot. Und dann, wie konnte er die Konstruktion des Mechanismus so genau kennen? Wie konnte er wissen, welches Päckchen der Magardianer enthielt? Sie werden sich erinnern, daß er es uns sagte, bevor er es aufrollte.“ Grady lächelte gutmütig und etwas überlegen. „Es war ja das letzte Päckchen“, bemerkte er. „Da dieser große Diamant in seinem früheren Enthalten war, wußte er, daß er in diesem stecken mußte. Das war so ein kleiner Trick, wie ihn die Franzosen so gerne benutzen.“ „Vielleicht haben Sie recht“, gab ich zu. „Aber es schien mir, als gehe er mit dem Mechanismus um, wie wenn er ganz genau damit bekannt wäre. Natürlich kann er sich durch die Zeichnungen

Der Vertrag mit der Türkei.

Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der für morgen Sonntag angelegte Termin zur Unterzeichnung des türkischen Friedensvertrages wird infolge der italienisch-türkischen Konferenz neuerdings um mehrere Tage hinausgeschoben.

Englische Verluste in Mesopotamien.

Rotterdam, 6. Aug. Die Nachrichten von den schweren Verlusten der britischen Streitkräfte in Mesopotamien hat in London großes Aufsehen erregt. Man weiß darauf hin, daß die Verluste von 300 Mann dem Fehlen von drei Kompanien gleichkommen. Wie die Blätter melden, sind neue Truppenabteilungen nach Mesopotamien abgefordert worden.

Die Bolschewisten bei Lääbris.

Paris, 6. Aug. Nach einer „Times“-Meldung aus Teheran scheiden sich die Europäer an Lääbris zu verlagern, weil in der Nähe der Stadt bereits bolschewistische Banden eingetroffen sind.

Dr. Simons über den Völkerbund.

Berlin, 6. August. Reichsminister Dr. Simons gewährte vor seiner Abreise einem Vertreter der deutschen Liga für Völkerbund und folgende Unterredung: Frage: Wie umständlich bemängelt wird, hoffen Sie Mittel und Wege zu finden, um die aus der Klagenangelegenheit zwischen der deutschen und der französischen Regierung resultierende Spannung im Sinne der Völkerbundsatungen zu erlösen. Was für Mittel und Wege meinen Sie damit? Antwort: Die Anregung der deutschen Liga für Völkerbund, die Angliederung unter Berücksichtigung der Völkerbundsatungen zu beschließen, entspricht dem meinem Wunsch. Ich habe der französischen Regierung auch namens der deutschen Regierung erklärt, daß Deutschland bereit ist, die Bestimmungen der Art. 12-16 der Völkerbundsatungen anzuerkennen. Ich will nicht unterdrücken, ob die französische Regierung nicht als Mitglied des Völkerbundes im Moment hat, den Streitfall im gegenwärtigen Stadium dem Völkerbund zu unterbreiten. Namentlich oben Art. 11 Abs. 2 und die fernere Möglichkeit; art. 17 Abs. 2 in Rücksicht. Ich möchte aber betonen, daß die Völkerbundsatungen ein Teil des Friedensvertrages sind. Wir unterzeichnen als Völkerbund ohne Mitalid werden zu können, unterzeichnet. Das Völkerbundesmitglied hat er schon eine für uns entscheidende Bedeutung gewonnen. In anderen Fällen ist seine Wirksamkeit bisher hinter den Aufgaben zurückgeblieben. Ich bin durch den Friedensvertrag angezogen. Ich erinnere nur an die Frau, deren deutsches Kolonial. Man spricht sich Interessent haben nicht nur wir, sondern alle Signatar. Macht des Friedensvertrages daran, daß die guten Grundlagen, auf denen der Gedanke des Völkerbundes ruht, sich bewahren können. Die feste Grundlage muß sein das Prinzip der Gleichberechtigung aller Völker. Darum war mir die Anregung Ihrer Liga sehr willkommen. Den Friedensvertrag in allen seinen Teilen haben die Völkerbündler sich nicht nur auf unsere Völker. Sein erster Teil über die Völkerbundsatungen. Lediglich den Versuch, die durch den Vertrag zu verwirklichen. Die Gedanken, die dem Vertrag zu Grunde liegen, haben sich in den letzten Jahren in der ganzen Welt verbreitet. Sie sind zu Recht bekannt, als daß die Weltöffentlichkeit sie jemals wieder fahren lassen könnte.

Dr. Simons tritt heute einen 14-tägigen Urlaub an. Berlin, 6. Aug. Staatssekretär a. D. Dr. Peter ist vom Reichspräsidenten zum Reichskommissar für die Entwaffnung ernannt worden. Feldmarschall v. Borzich 4. Breslau, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Generalfeldmarschall v. Borzich ist heute nachmittag 12 1/2 Uhr auf seinem Gut Neuhof bei Breslau gestorben. Kommuniqué in Sachsen. Chemnitz, 6. Aug. Amlich wird gemeldet: In der Nacht vom 5. zum 6. August gelang es der Sicherheitspolizei, ein Automobil mit 13 bewaffneten Insassen anzuhalten und diese festzunehmen. Das Automobil führte große rote Plakate mit, die die Aufschrift hatten: Nieder mit der Regierung! Bewaffnung des Proletariats! Ausrunderung der Räterepublik! Die Aufschrift lautet: Der Vollzugsrat. Ein Komplize von Holz verhaftet. Berlin, 7. Aug. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Essen meldet, ist ein Komplize des Kommunisten Holz, der Kommunistischer Schüler, der wegen Mordes und Plünderungen steckbrieflich verfolgt wird, von der Bottrop-Kriminalpolizei verhaftet worden. Eisenbahnverbrechen in Saargebiet. Saargemünd, 6. Aug. (Agence Havas.) Die Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphenbeamten und Arbeiter sind gestern morgen in den Ausstand getreten. Jeder Verkehr ist eingestellt. Die Streikenden stellen dieselben Forderungen wie ihre Kollegen in Saarbrücken. Ruhrpandemie in Bielefeld. Berlin, 6. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Mainz gemeldet, daß in Bielefeld eine Ruhrpandemie ausgebrochen ist, die besonders in kanaligen Straßen sich bemerkbar macht. Die Schulferien wurden auf unbestimmte Zeit verlängert. Ein schwerer Raubüberfall. Frankfurt a. M., 4. Aug. Im Hause Reuterweg 57 wurde Dienstag vormittag 10 Uhr das allein in der Wohnung anwesende Dienstmädchen einer Herrschaft von zwei Räubern, die sich durch eine List Eintritt verschafft hatten, überfallen, gewürgt und an Händen

und Füßen gefesselt. Dann raubten die beiden Männer, zu denen sich inzwischen noch ein dritter gesellte, der das Mädchen mit vorgehaltenem Revolver überwachte, die Wohnung aus. Sie raubten außer 2000 Mark in barem Gelde sämtliche Silbergegenstände und Schmuckstücke. Der Wert der gestohlenen Sachen konnte noch nicht festgestellt werden, da die Wohnungsinhaber gegenwärtig verreis sind. Als die Räuber die Wohnung verlassen hatten, besah das Mädchen noch seine Kraft, sich an das Fenster zu schleppen und um Hilfe zu rufen. Er wurde dann von vorübergehenden Leuten von seinen Fesseln befreit. Die Räuber haben das gestohlene Gut in einen neuen schweren ledernen Kupelloffer gepackt und sind damit entkommen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein blutiges Drama in Warteal. Frankfurt a. M., 5. Aug. In furchtbare Erregung wurde heute Abend im Warteal 1. Klasse die zahlreichere Passagiere verlegt als plötzlich hintereinander mehrere Schiffe frachten. Als man auf die Stelle zwölft, fand man dort die Leiche eines jungen Mannes und eines Mädchens. Der tote Mann ist der rechnerische Eisenbahn anwärter Heinrich Wehrhau aus Ober-Ramstadt, der drei Schüsseln auf das Mädchen abgegeben und sich dann selbst entseift hatte. Die Getötete ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein schändliches Dokument.

Unter dieser Ueberschrift berichten mehrere elsässische und lothringische Zeitungen über einen Sprachenerlaß des Meßer Postdirektors Studer, der als übereifriger Eiferer für die Außerdienststellung der deutschen Sprache eintritt. Der sich seiner Muttersprache schämende Postdirektor will bemerkt haben, daß es unter den Postbeamten „einige gibt, die sich „freiwilling“ des Gebrauches der französischen Sprache enthalten, indem sie in der schlechten Eigenschaft verharren, der deutschen Sprache den Vorzug zu geben, die, in allem Ernst gesagt, keine Exkuzuzberechtigung mehr in der Verwaltung hat.“ Der Herr Postdirektor wünscht, daß die Beamten, die nicht genug französisch können, ihre Stimme mächtig erheben, wenn sie die Sprache des Feindes sprechen.

Das Personal wird demnach aufgefordert, sich den oben entwickelten Grundsätzen anzupassen. Fälle, die guten Willen vermissen lassen, sind geeignet, disziplinäre Maßnahmen nach sich zu ziehen. Das Meßer „Freie Journal“ kennzeichnet diesen Sprachenerlaß als:

„Man kann diese Verfügung nicht anders als Schanddokument bezeichnen, diese Verfügung des Postdirektors mit dem so ganz französischen Namen „Studer“.“

Was bewirkt die Verfügung? Allmählich die Leute aus der Kolonialverwaltung hinauszuweisen, die nicht genügend französisch können, um den Verfügungsstil des Herrn Studer zu verstehen? Will vielleicht der Herr Direktor sich damit ein rotes Bändchen verdienen? Es ist doch für jeden vernünftigen Menschen klar, daß ältere Leute nur schwer eine fremde Sprache erlernen können; auch dann noch nicht, wenn ihnen noch so oft mit Disziplinarvergehen gedroht wird. Worin bestehen diese angeblichen Disziplinarmahregeln? Es wäre doch das einfachste, wenn man alle diejenigen Postbeamten, die weder französisch können noch es zu lernen werden, da sie zu alt sind dazu, auf den großen Hof des Hauptpostamtes führen und sie da erziehen lassen würde.

Uebrigens hat Herr Studer einen berühmten Vorgänger. Bereits im vergangenen Jahre hatten wir eine ähnliche Verfügung, die die deutsche Sprache teils verbot, teils nur im Allfälligen erlaubte. Weis Herr Studer nicht, daß auch jener Ungeheuerliche, der gemäß höher stand als er, diese Verfügung wieder zurücknehmen mußte?

Die Straßburger „Republique“ ihrerseits schreibt in ähnlicher Weise:

„Am die Befehdigung, in diesem Erlaß für uns liegt richtig zu verstehen, muß man sich vor Augen führen, daß zwar Weis in französischer Sprachgebiet liegt, daß aber die Muttersprache von 70 Prozent Lothringern die deutsche Sprache ist. Dieser Erlaß, welcher also der einheimischen Bevölkerung zumutet, daß sie sich ihrer Muttersprache schäme, sie höchstens im Frühstertone spreche oder eben, selbst in privater Unterhaltung, tadelnd eine Sprache gebrauche, die sie nicht beherrscht, statt so zu sprechen, wie ihr der Schmal gewachsen ist, ist für einen zivilisierten Staat eine Ungeheuerlichkeit.“

Der Erlaß erinnert an die Verfügungen der preussischen Generäle in der französischen Sprachzone Lothringens während des Krieges und in der Antwort des Kriegsministers auf die diesbezüglichen Interpellationen hinter Abgeordneten, daß unsere Truppen verlangen könnten, daß hinter ihrem Rücken nicht die Sprache des Feindes gesprochen werde.“

(Dieser Vergleich ist wenig stichhaltig. Im übrigen konnte man zur Kriegszeit in Weis jederzeit französisch sprechen hören.)

„Nach schärfer Klingt es aus dem Mühlhauer „Republikaner“: „Herr Studer, der selbst Elsässer ist, hat mit seinem Wiß seine eigene Muttersprache gehändelt und in den Schmutz gezogen. Die Angestellten der Post sollen nur noch im Frühstertone deutsch reden, sie dürfen sich nur noch leise und heimlich in ihrer Muttersprache unterhalten! Spottet ein solcher Erlaß nicht jeder Beschreibung? Hat man nicht bei jeder Gelegenheit betont, unsere Eigenarten nicht anfasten zu wollen? Ist man schon selbst gekommen, daß ein „höherer“ Beamter unsere Muttersprache und mit ihr das ganze elsässisch-lothringische Volk ungestraft beleidigen darf? Der Mann hat sich unmöglich gemacht, er hat keinen Platz mehr unter uns.“

Dem Manne wird nichts passieren, als daß er eines der vielen roten, blauen, grünen Bändchen ins Knopfloch bekommt.

Wasserstand des Rheins.

Schwefel, 7. August, morgens 8 Uhr: 330 cm, 7 gestiegen. Wehl, 7. August, morgens 6 Uhr: 320 cm, 3 gefallen. Maxau, 7. August, morgens 6 Uhr: 488 cm, 9 gefallen. Mannheim, 7. August, morgens 6 Uhr: 404 cm.

vorbereitet haben, die ohne Zweifel der Denkschrift beigegeben sind. Bielefeld hat er sogar ein Modell darnach anfertigen lassen.“ Grady nickte nachsichtig. „Diese Bürschen machen sich mit solchen Kleinigkeiten viel Mühe“, sagte er. „Sie werfen ihre Karten gerne mit einem großen Hurrahgeschrei auf den Tisch, auch wenn sie keinen Wiffertling wert sind.“ „Diesmal hält er aber auf alle Fälle den Trumpf in der Hand“, warf ich ein. „Aun, er hat wunderbar gespielt. Es ist ein außerordentlicher Mensch!“ „Und ein großer Schauspieler“, ergänzte Grady. „Diese Bürschen tun immer, als ob sie auf der Bühne wären, vorn im Kampenlicht. Ich bekomme es bisweilen dick! — Na, wer ist denn da?“ Die vordere Türe war angegriffen worden; man hörte eine kurze Unterredung mit dem Wächtermeister, dann rasche Schritte in dem äußeren Lokal, und herein stürmte — Godfrey. Er warf rasch einen Blick auf das Boule-Schränkchen und auf das leere Geheimfach, das noch herausstand. Dann blieben seine Augen auf Grady haften. „Also ist er auf und davon?“ fragte er. „Was zum Teufel fällt Ihnen denn ein“, fragte Grady mit purpurnem Kopfe, „hier in dieser Weise einzubringen fort oder ich werfe Sie hinaus!“ „Ich gehe gleich“, erwiderte Godfrey kalt. „Ich habe alles gesehen, was ich wollte. Ich will Ihnen nur eins sagen, Grady, Sie haben heute nacht Ihr eigenes Todesurteil unterschrieben!“ „Was heißt das?“ fragte Grady, etwas weniger laut. „Das heißt, daß Sie keine Minute länger auf Ihrem Posten bleiben werden, nachdem der Bericht über Ihre Arbeit von heute nacht erschienen sein wird.“ Grady erklärte ein wenig, als er dem flammenden und verächtlichen Blick Godfreys begegnete. Auch mir stand das Herz vor Zucht still. „Soll das heißen, daß es nicht Biggott war?“ fragte Grady lächelnd stotternd.

Godfrey lächelte spöttisch. „Nein, Sie Dummkopf!“ rief er aus. „Es war nicht Bigot. Es war Godfrey selbst!“

Damit eilte er hinaus und schlug die Türe hinter sich zu. Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Wie sehr es auch Grady an Einsicht und Phantasie mangeln mochte, sobald er einmal bei einer Arbeit war, fehlte es ihm nicht an Energie. Nach bevor der Schall von dem Zubornern der Türe erkörben war, stand er schon bei dem Wächtermeister draußen.

„Den anderen Wagen heraus“, befahl er. „Telephonieren Sie sofort an das Hauptquartier, man solle jede verfügbare Mannschafft eiltig nach der Tag- und-Nacht-Bank beordern. Sagen Sie, der Befehl geht von mir aus!“

Er laute während an seiner Zigarre, während der Wächtermeister seinen Befehl ausführte. Im Augenblicke kam die Wache herein gestürzt und zog ihre Köde an. Man hörte Zugelklapper auf der Straße, als der Wagen vorfuhr. Die Wache sah auf, ich sprang hinein, Grady setzte sich neben den Kutscher auf den Boi, und in rasendem Galopp fuhren wir durch die Straße, in der unser Wagen lautlos Echo war.

Ich hielt mich mühsam fest, als wir in dem Wagen hin- und hergeworren wurden, und versuchte, in die Nacht hinausstarrend, die Sachlage zu verstehen. Konnte Godfrey recht haben? Natürlich hatte er recht. Ich fühlte es. Und doch, wie hatte sich Godfrey an des französischen Detektivs Stelle setzen können? Wo war Bigot? Lag er irgendwo mit verkrümmten Gliedern, mit einer unscheinbaren Wunde auf der Hand? Doch das war nicht möglich — Grady und Simmonds waren ja den ganzen Abend in seiner Gesellschaft gewesen. Und konnte dieser dreifache Franzose mit der weißen, janzunzeligen Haut identisch sein mit der gebraunten, kraftvollen Persönlichkeit, die ich als Felix Armand gekannt hatte? Mein Verstand verwirrte sich vor dieser Unmöglichkeit — und doch wußte ich — ich wußte nicht warum —, daß Godfrey recht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 21. Juli d. J. beschlossen, den Leiter der Buchdruckerei an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Gurtlitz mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab zum hiesigen außerordentlichen Professor für Buchdruckerei an der Universität Freiburg zu ernennen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 6. August. Wie kürzlich berichtet wurde, beschloßen die mittelbadischen Müller, keine Mühlenkontrollen in ihren Betrieben mehr vornehmen zu lassen.

Kapitalaufnahmen der Gemeinden.

Karlsruhe, 6. August. Das Ministerium des Innern hat an die Bezirksämter folgende Mahnung zur Beachtung ergehen lassen: Eine Grundvermerkungsgesellschaft in Westfalen tritt an die Gemeinden mit dem Antritte heran, ihnen Darlehen zu vermitteln.

Badische Chronik.

Durlach, 6. August. Die vielmehrteilige Durlacher Kirchweihe ist nun vom Ministerium des Innern für Durlach, Was und den Thomashof unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse doch noch genehmigt worden.

ein Güterzug auf einem anderen auf. Vier Wagen wurden vollständig zerstört. Ein Bremser konnte sich durch Abspringen retten.

Unwetter.

(;) Rammünzach (Wurgtal), 7. August. Ein schweres Hagelwetter ist am Donnerstag nachmittag über unsere Gegend gezogen. Die Hagelkörner lagen durchschnittlich 20 Zentimeter hoch und haben in Kirchsbaumwäldern nahezu alles in Gärten und Feldern vernichtet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. August. Bestere Ausnützung der Fernsprechnetze. Umfangreiche Versuche wurden in den letzten Wochen zum Zwecke der besseren Ausnützung der Fernphon- und Telegrafennetze unternommen.

Chirurg. Von der Technischen Hochschule Friedrichsiana zu Karlsruhe ist dem Buchhändler Dr. Georg Hirtzel in Leipzig in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Herausgabe chemischer und physikalischer Literatur, insbesondere auf dem Gebiete der Gebirgsforschung die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Die Wiedereinführung der geteilten Arbeitszeit. Die badische Regierung beschließt, in Uebereinstimmung mit dem Hausbalt-Ausschuß des Landtags demnächst die geteilte Arbeitszeit bei den Staatsbehörden allgemein wieder einzuführen.

Reichsstatistikbehörde 1920. Das Bürgermeistereiamt hat am 5. August die für Karlsruhe im Anbaur der Betriebe wichtigsten Bestimmungen aus der Reichsstatistikbehörde und der dort. Vollaugsordnung veröffentlicht.

Versteigerung von Grundstücken. Von der ärztlichen Landeszentrale werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Notiz über die Verhandlungen zwischen der ärztlichen Landeszentrale und den bad. Kassenerbänden insofern der Berichtigung bedarf, als die Sätze für Wegegebühren mit 6 Mark pro Doppelfrontmeter bei Tage und 10 Mark bei Nacht vorgelesen worden sind und nicht Sätze bis zu 6 Mark und bis zu 10 Mark.

Ueberführung von Angehörigen. Das Zentral-Notenamt für Kriegsverwundete und Kriegserkrankte Berlin W 15, Dortheimstr. 48, gibt insofern der sich findenden Gelde um Ueberführung der inländischen Heile aktiveren deutscher Soldaten aus dem Ausland in die Heimat öffentlich bekannt: Die deutsche Regierung wird durch das Gebühre der Militärverwaltung die zahlreichen Angehörigen von Kriegserkrankten den Wunsch hegen lassen ihre teuren Lotten in heimischer Erde bestattet zu sehen.

abfließ in das Ausland, sowie aus sozialen Gründen und wegen der bisher ablehnenden Haltung der früher leitenden Regierungen ist jedoch bis auf weiteres leider nicht in der Lage, solchen Anträgen stattzugeben.

In der letzten Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereines Karlsruhe kamen nach längerer Debatte über das Referat Dieck und Schöpflin und nach Erstattung des Rollenberichts durch Herrn Lang folgende Anträge zur Abstimmung: Ein Antrag des Vorstandes auf Beitragserhöhungen wurde im Hinblick auf die in zwei Monaten vom deutschen Parteitag zu regende Beitragsfrage abgelehnt.

Der Vorstand hat heute abend 1/2 12 Uhr im Erdprinzengäßchen (stattdessen im Vorjahr) die theosophischen Lehren des Apoteles 'Pantus' wieder eingehend aufmerksamer gemacht.

Die Kreismeisterhaftspiele des 10. Deutschen Turnfestes (Baden) in Fußball und Schachball für die Turnermannschaften finden am Sonntag 15. August (nicht am 8. August) in Karlsruhe auf dem Sportplatz im Hofenpark statt.

Die am kommenden Sonntag in Gröningen stattfindenden lokalen Leichtathletischen Wettbewerbe, ausgeschrieben vom dortigen rührigen V. F. B. 1906, erfreuen sich zahlreicher Meldungen, hauptsächlich bekannter Karlsruher Leichtathleten.

Das Ringkampfturnier v. d. G. - Christensen befindet sich in Gröningen im Gange. Dem Entgegenkommen des Karlsruher Fußballvereines, der seinen Klub für eine großzügige Sportveranstaltung zur Verfügung gestellt hat, ist es zu danken, daß das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen dem Herausforderer v. d. G. und dem 1. Sieger der Sportwettkämpfe Christensen am 20. d. M. beim Vorstand des F.V.B. bevorzogen und findet der Kampf am Mittwoch, den 11. August, punkt 6 1/2 Uhr nachm., statt.

Die am kommenden Sonntag in Gröningen stattfindenden lokalen Leichtathletischen Wettbewerbe, ausgeschrieben vom dortigen rührigen V. F. B. 1906, erfreuen sich zahlreicher Meldungen, hauptsächlich bekannter Karlsruher Leichtathleten.

Das Ringkampfturnier v. d. G. - Christensen befindet sich in Gröningen im Gange. Dem Entgegenkommen des Karlsruher Fußballvereines, der seinen Klub für eine großzügige Sportveranstaltung zur Verfügung gestellt hat, ist es zu danken, daß das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen dem Herausforderer v. d. G. und dem 1. Sieger der Sportwettkämpfe Christensen am 20. d. M. beim Vorstand des F.V.B. bevorzogen und findet der Kampf am Mittwoch, den 11. August, punkt 6 1/2 Uhr nachm., statt.

Die am kommenden Sonntag in Gröningen stattfindenden lokalen Leichtathletischen Wettbewerbe, ausgeschrieben vom dortigen rührigen V. F. B. 1906, erfreuen sich zahlreicher Meldungen, hauptsächlich bekannter Karlsruher Leichtathleten.

Die am kommenden Sonntag in Gröningen stattfindenden lokalen Leichtathletischen Wettbewerbe, ausgeschrieben vom dortigen rührigen V. F. B. 1906, erfreuen sich zahlreicher Meldungen, hauptsächlich bekannter Karlsruher Leichtathleten.

Bestecke
reicher Auswahl - erster Fabrikate
zu kassersten Tagespreisen.
J. Petry Wwe., Hoflieferant.
Kaiserstrasse 102, Telefon 1558.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruh. 11 - Teleph. 35, 36, 208, 4835 u. 4836
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte.

Handelsteil.

Verzinsung der Enaros-Wäbelfabrikanten Deutschlands. Unter dem Druck der gegenwärtigen ungünstigen Lage ist ein Zusammenbruch der deutschen Enaros-Wäbelfabrikanten unter obiger Firma mit dem Sitz in Stuttgart, Gabelhof, Fürstent. 1. gerundet worden.

Verpflichtende Preisermäßigung für Zement. Die bestimmt verlautet, ist damit zu rechnen, daß in diesen Tagen niedrigere Preise für Zement in Kraft treten. Die Zementwerke haben sich in den Verhandlungen mit der Regierung bereit erklärt, in eine 10prozentige Preisermäßigung einzuwilligen.

Die Gewinne einer Kriegsgesellschaft. Die im August 1914 gegründete Generale für Kriegsgesellschaften von Tabakfabrikanten mit dem Sitz in München hat einer bisher unbefriedigenden Meduna zufolge ungefähr 42 Mill. Mark Heberlässe erzielt.

Deutsches-Italienische Verkehrsverhandlungen. In Bozen fanden Verhandlungen über deutsch-italienische Verkehrsangelegenheiten statt. Sie fanden einen günstigen Abschluß.

Die Hauptversammlung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg genehmigte die Kapitalerhöhung um 46 auf 100 Mill. M. Hierunter hat die Verwaltung den Vorschlag, 6 Mill. Vorzugsaktien auszugeben, fallen lassen.

Westfälische Verbände-Elektrizitätswerke. An der außerordentlichen Generalversammlung der Westfälischen Verbände-Elektrizitätswerke wurde die Gründung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks erhoben gegen alle Beschlüsse der Versammlung Widerspruch.

Von den Börsen.

Zürcher Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for location (Zürich), date (5.8.20, 6.8.20), and exchange rates for various currencies like Deutschfrank, Schilling, etc.

Frankfurt a. M. 6. August. Die große Zurückhaltung, welche heute an der Börse herrscht, beruht auf der unklaren politischen Lage. Eine Beunruhigung tritt von der russisch-polnischen Grenze aus in der Richtung, daß die fortgeschrittenen Erfolge der Russen durch Deutschland zu kommen.

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for location (Berlin), date (5.8.20, 6.8.20), and exchange rates for various currencies like Deutschfrank, Gold, etc.

Notierungen der Berliner Börse vom 6. August

Large table listing various stock market indices and prices, including Industriestellen, Renten, and other financial instruments.

Statt besonderer Anzeige. Heute mittag entschlief nach längerem Leiden im 69. Lebensjahr mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Kaufmann Ludwig Wilhelm.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau Christiana Stern, geb. Mayer...

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 7191 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Luitpold Ankel Rosel Ankel, geb. Weser Vermählte 7. August 1920.

Altmetalle: Kupfer, Rotguss, Messing, Zinn, Blei etc. kauft Kierner, Alpen, Weismann & Cie.

Große Ruswahl Pianos in neuen u. gebrauchten. Um unser Lager zu räumen, verkaufen wir zu den billigsten Preisen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute früh 1/2 9 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber herzenguter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Georg Pippig.

Heiratsgesuche. Heirat. Witwer, 50 Jahre alt, leibhaftig und von angenehmem Äußern...

Heiraten. in allen Kreisen verm. Heirat und unauflösliche Frau Robr. Reumbeim.

Wohnungsaufsch. 4-Zimmerwohnung, 4-Zimmerwohnung, 4-Zimmerwohnung.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Georg Wentz.

Heirat. Zwei best. Arbeiter, 21 u. 22 J., kat., wünschend mit netten Frä. ab. Heirat.

selbständige Lebensstellung bei hohem Einkommen durch Übernahme General-Vortretung unserer epochenmachenden glänzend begabtesten Naturprodukte.

Wohnungsaufsch. 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

1 oder 2 Läden mit größeren anschließenden Räumen, in bester Verkehrslage zu mieten euerl. Haus zu kaufen gesucht.

Modell gesucht. Berufsmodell ausgeschloffen. Zu schreiben unter Nr. 285940 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Karlstr. 1, Ecke Mathy- und Ritterstraße, an der Goetheschule
Nur wenige Tage!

Zirkus L. Blumenfeld

aus Gubran (Schlesien).

Alten... erfillt Unternehmen Deutschlands. 4000 Personen fassender
Riesen-Zeltbau. Eigenes Streifenorchester. Eigene Lichtanlage.
Großer Marktstand. Edel- und Freizeitsport, wie ihn selten
ein Zirkus Deutschlands besitzt. 12777

Samstag, 7. August **Eröffnungsvorstellung**
mit **Großstadt-Riesen-Programm**

Das gesamte Künstlerpersonal ist neu für
Karlsruhe u. sind besonders hervorzuheben:

- Die bestbekanntesten **Maschinen-
Schreiber** des Dir.
L. Blumenfeld, Freiheits-
kämpfer, welche an Weidgen-
heit und Eleganz von keinem
Zirkusunternehmen erreicht
wurden. Das Nonplusultra
der Dressur: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
Nabel-Galben, die Pferde des
Zirkus L. Blumenfeld in Berlin im
verlorenen Winter 1919/20.
- Leitz Blumenfeld**, die kleinste
auf dem Drahtseil, die kleinste
Drahtseilkünstlerin.
- Jeden von Coloma**, geritten
von Herrn Adolf Marx.
- 4 Gebrüder Adler**, besser
somit-lerischer, dreifacher
West-Flug-Ritt, überrollt die
Reibline des Publikums.
- Außerord. weit. Attraktionen.**
Täglich abwechselndes Programm.

Sonntag: 2 große Fest-Vorstellungen 2

Nachm. 3 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr.

Billetpreise, wobei Kartensteuer außerdem erhoben wird:
Galérie Mt. 2.-, II. Platz Mt. 4.-, I. Platz Mt. 5.-
Saal ab 10 Uhr vorm. hochinteress. Großen sämtl. Künstler, som. af.
Tiereffekten, a. Markthalbesichtigung. Eintr. Erw. 50, Kinder 30.
Vorverkauf: **Blumenfeld'sche Spiel- und Markt- und
an der Zirkusstraße.**

Arbeiter-Bildungsverein

Montag, 9. August, 7 1/2 Uhr, in unserem Saale
Wilhelmstraße 14

Garten-Fest

unter Mitwirkung unserer Gesang- und Tanz-
Abteilungen und mit Kinderspielen.
Abends im Saale: **Tanz.**

19267 Der Vorstand.
Am Dienstag, den 10. Aug., abends
7 1/2 Uhr im Erbprinzen-Schloßchen, Ritter-
straße 7. B2525
Vortrag
"Die theologischen Lehren des Apostels Paulus."
Rednerin: **W. Krappke, Leipzig.**
Eintritt: Mk. 3.- und 2.-
Theosoph. Ges. Karlsruhe. (J. T. V.)

LUXEUM LICHTSPIELE.

Kaiserstr. 168. Tel. 3985.

Ab heute Samstag
Der große Prachtspielplan mit dem
sensationalen Filmwerk

Die Schmiede des Grauens.

Sensationsschauspiel in 6 gewaltig. Akten.

Eine starke Handlung, die bis ins kleinste
Detail wuchtig und formvollendet heraus-
gearbeitet ist, packende Sensationen, was-
halbige Leistungen der Hauptdarsteller,
eine exzellente Ausstattung vereinigt dieses
glänzende Filmwerk in sich. Wir erleben
Schicksale der in Verbannung lebenden
Menschen, eine gefährliche Flucht aus
einem Bergwerk, 3 Abenteuer in der
Schmiede des Grauens, und folgen den
einzelnen Bildern mit immer steigendem
Interesse u. nicht erlösendem Anteilnahme.

Der Klaviervirtuose.

Lustspiel in 2 Akten.

Hauptdarsteller: 12354
**Lilly Jacobson und
Carl Alstrup.**

Residenz-Lichtspiele

Waldstrasse 30.
Ab heute.
Funken unter der Asche.
Dramatisches Schauspiel in 4 Akten
von E. A. Dupont mit
Egede Nissen
in der Hauptrolle.

Schillerstr. 22
**Menschen in
Reifen.**
Großes Sensationsdrama
in 5 Akten von Hans Gaus.
Fernr.: 12375

Kaiserstr. 5.
**Wie das Schicksal
spielt.**
Spannendes Drama einer
Ehe in 5 Akten mit
Hilde Wolter.
**„Die wahre Liebe
ist das nicht.“**
Köstliches Lustspiel
in 3 Akten.

**Das ganze Sein
ist flammend Geid.**
Spannendes Drama in 5 Akten
von Dr. Alfr. Schirokauer.

Maschinen- schreiben, Stenographie, Schnellschreiben, Rundschrift

erreicht bei Schüler und
erwachsener Auszubildende
und mäßigen Preisen

Lehrer **Strauß**,
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse.

Fässer Rechenkäse, Walz- säuber u. Sädel zu vert

Elron, Silber u. Silber-
blech, Eisen, 13.
Telephon 1557. Re-
paratur, w. schnell befragt.

Stoffschuhe

Jeder Art werden ange-
fertigt in sauberer Aus-
führung mit gutem Leder-
sohlen. B25475

Stoffschuhmacher,
Baumelstraße 38.

Durlach Kirchweih-Fest.

Sonntag, 8. u. Montag, 9. Aug.
findet, wie in früheren Jahren unsere
alte historische

Kirchweih mit Tanz

Für die üblichen Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt, und laden die
Unterszeichneten ihre Freunde u. Oöner
sowie ein verehrl. Publikum von hier
und auswärts zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein.

Die Vereinigung der Wirte von Durlach, Aue
und Thomashof. 12390

WELT-KINO

Kaiserstraße 133. 12308

Nur noch 4 Tage!

Der Schrecken der Detektive Die Vampire.

3. Teil. { Fascinierende Augen. } 7 Riesen-
 { Satanas. } Akte.

Ab Mittwoch 4. Teil.

Reichsnotopfer!

Befristeter, Bilanzen, Revisionen,
Neuanlagen
werden von erfahrener Fachmann gewissenhaft
erledigt. Angeb. u. Nr. 12189 an die „Bad. Presse“

Central-Lichtspiele

Karl-Friedrichstr. 26.

Die Herrin der Welt

nach dem gleichn. Roman von Karl Figdor.
Der 2. Teil.
Die Geschichte der Frau Gregaards
In den Hauptrollen: B25992
Mia May + H. Mierendorf.

Handelskursus

für junge Leute, Damen
und Herren mit höh. Schulbildung.

Wir beginnen im September wie-
der mit einem Kursus für junge Leute,
welche die Höhere Mädchenschule,
Gymnasium, Realschule etc. besucht
haben. Der Kursus umfaßt die ver-
schiedenen Handelsfächer, sowie Ste-
nographie, Maschinenschreiben und
Sprachen.

Kursdauer ca. 5-6 Monate.
Ausführliche Auskunft und Prospekt
gratis durch die Schulleitung der
Privat-Handelslehramt und Coöperandelschule
„Merkur“ Karlstr. 13 nächst dem
Moninger. 14295
Telephon 2015.

Prachtvolle, goldgelbe Handkäse

1a. fetten Goudakäse
1a. fetten Edamerkäse
1a. frische Trink-Eier.
Gust. Hasenkamp,
Grosshandlung, Kaiserstrasse 176.
Telefon 1062. 12357

Café Corso

Durl. Tor Kaiserstr. 25. Telef. 2514

Samstag Sonntag Montag
7.-9. August

Großes Spezialitäten-Programm

Amo Kamuf
Rhein-, Wein- und Liedersänger.
Lene Kamuf
Wiener Stimmungs- und Komiker.
Otto Frey
der beliebte Humorist und Komiker.
Ellen Bury
Vortrags-Soubrette.

Künstler-Konzert
Leitung: P. Hanemann.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
ff. Fl. u. off. Weine - Kalte u. warme Speisen
Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, div. Kuchen.

Zum Besuche ladet ein
Besitzer: **W. GABRIEL.**
Eintritt frei! Eintritt frei!

Friedrichshof

Heute abend
Schlachtfest 11327

Grosses Schlachtfest

12406

Moninger

Heute Samstag
Grosses Schlachtfest 12406

Rheinklub Alemannia

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Klub-Abend

Im Klubzimmer des
Boothauses.

Dienstag abend, 8 1/2 Uhr:

Aktiven - Versammlung

Im Klubzimmer des
Boothauses. 1238

Unterhaltung.

Gäste willkommen!
12880 Der Vorstand.

Eine grosse Winter- Sorge

beseitigt,
wenn Pelze, Mäntel
und Jackets jetzt
zur Umarbeitung,
Felle zum gerben
und färben über-
geben werden, so-
wie Filzhüte zum
umformen. B25393

Georg Kumpf
Douglasstr. 8,
Ecke Akademiestr.
(Kein Laden).

8-9000 Mk.
gegen gute Verpflegung
u. öffentl. Mittagstisch, non
Gelbf. u. Leber gel. Zfr.
unt. B25670 Bad. Presse.

Kirchweih Durlach!

„Zum Amalienbad“
Kirchweih-Sonntag, den 8. und
Montag, den 9. August 1920:

Großes Tanz-Vergnügen

Musik: Salon-Orchester „Apollo“
aus Karlsruhe.

Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Dill.
B25982

Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum zur gefl. Kennt-
nis, dass ich am Sonntag, den 8. August die
Wirtschaft „zur Reichskrone“
Marienstr. 34
übernehme, ich werde bestrebt sein, meine
Gäste aufs sorgfältigste zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet: B25923
Karl Kraßmeier, Metzger.

Gasthaus zu den 3 Kronen

Ecke Kronen- u. Zähringerstr.
Samstag und Sonntag: **Rehbraten**
Gute Weine. Spezialität: **Königsbacher**
H. Moninger Bier. 1259
Ferdinand Weber.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. 12382
Prima Weißweine
1/2 Liter von 3 Mk. an.
Guter Mittagstisch
im Abonnement von 4 Mk. an.
Printz- und Münchner Bier.

Büro- Einrichtungen

Sanatoriums-, Hotel- und sonstige
gegen
Ratenzahlung.
Kettner & Co., Komm.-Ges.
München, Georgenstraße 42

Union-Theater

Kaiserstr. 211. Telephon 763
Samstag, den 7. bis einschli. Montag, 9. Aug.
Reinhold Schünzel Charlotte Böcklin

Die schwarze Marion

Drama in 4 Akten von
Karl Figdor.
Personen:
Hans Rellinghausen R. Lettinger Sch
Die schwarze Marion R. Schünzel ü
Sanitätsrat Jensen R. Schünzel n
Heinz Petersen Ernst Pröckel z
Fernando Max Kronert el
* Charlotte Böcklin

Ferner
Viktor Janson Viktor Janson
in 12401

Das rosa Trikot

Lustspiel in 3 Akten von Hanns Kräly.
In der Hauptrolle: **Viktor Janson.**
Erstklass. musikalische Illustration.
Aenderungen des Programms vorbehalten.

KUNST U. HANDWERK FRIEDRICH SEBALD

STÄNDIGE VERKAUFS-AUSSTELLUNG VON:
GEMALDEN-GRAPHIK-PLASTIK.
GRAPH. ABTILG.: REICHHALT. AUSWAHL AN:
HANDZEICHN. - RAD. - HOLZDRUCK. - LITHOGR.
ERSTKLASS. PREISW. ERZEUGNISSE AUS EIGENEN WERKSTÄTTEN:
KERAMIK - MOBEL - BELEUCHTUNG: STAND-
UND HAARENGELAMPEN IN HOLZ UND METALL-
SILBERTRIEBARBEITEN - STUCKEREIEN.
AUSPUGUNG UND ENTWURF KOMPLETTER INNEN-EINRICHTUNGEN.
KOSTENLOSE BERATUNG.
STÄNDIGE MITARBEIT ERSTER KÜNSTLER.
EIGENE WERKSTÄTTEN.
KARLSRUHE, RITTERSTRASSE 17
EINGANG GARTENSTRASSE. 12051
GROEPPFN.: W. 9-6 UHR, SONNTAG 11-1 UHR.

„Necetin“

macht alte Kleider neu!
Beleitet sofort Blau, Schmutz, Geruch!
Gibt neue Brillen! Desinfiziert! Unschädlich!
Großer Verdienst! B25051
Originalart. 100 Beutel je 90. - ab Versand.
Verkaufsbr. Beutel 4.150. - Müllster per. Einl. v. 4.2.
Fromm, Leipzig, Vert. Nr. 3, II. Tel. 3053.
Briefumschläge mit Firmendruck liefert die
Druckerei der Bad. Presse

Emaille!

Sämtliche Preise Netto!		Solange Vorrat!	
Fleischtopf, emalliert	20 18	Essenträger, emalliert	12 10 cm
26.95 21.50 18.50 15.25 12.50			11.50 7.95
1 Posten Kochtöpfe mit hochstehenden Seitengriffen, emall., 20 cm	11.25	1 Posten Kochtöpfe gebauchte Form emalliert, 26 cm . . . Stück	18.50
Löffelblech, 30 cm, weiß emall.	23.95	Käseblechen, emall., 8 8 7 cm	7.25 6.25 5.25
Leuchter, weiß emall.	5.25	Teischüssel, emall., 34 32 cm	25.50 23.75 20.50 18.25
Reibbeisen, emall.	4.75	Waschschüssel, emall., 34 32 cm	19.75 15.95 14.25 12.75 11.50
Kehrschaufeln, emall.,	9.95	Wasserschöpfer, oval, emall., 5.00	
Kinderbecher, emall. und dek.	2.95	Salz- und Mehlfaß, emall., St. 14.25	
Wasserkannen, emall., 20 18 cm	32.50 28.50 25.00	Milchtopf mit Ausguss, emall., 11.75 9.75 7.95	
Kaffee Kannen, emall., 25.95 23.50 19.95 16.95		Suppenschüssel, weiß, emall., 23.25 18.75 15.50 14.25 12.95	
Schöpföffel, emall.,	6.50 5.95	Elmer, Zinkblech, 30 cm, Stück	19.50
Eßsteller	5.50 4.50 3.25	Console mit Wasserbech., emall. 9.25	
Elmer, emall., 28 cm Stück	19.95	Salatsether, emall., 26 24 cm	19.75 16.95
Nudelplatten, emall., 18.95 15.95 13.25 9.75 7.25 6.25		1 Posten Alum.-Kaffeeblech	75
Toiletten-Elmer, mit Trichterdeckel emall.,	39.50	1 Post. Alum.-Nudelplatten 18 cm Stück	15.50

Verkauf im Lichthof! Besichtigen Sie unser Spezialfenster **Geschw. Knopf**

Amtliche Bekanntmachungen.

Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Maul- und Klauenseuche betr.

1. Pfl. Josef	18
2. Pfl. Josef	17
3. Pfl. Josef	17
4. Pfl. Josef	13
5. Pfl. Josef	13
6. Pfl. Josef	13
7. Pfl. Josef	13
8. Pfl. Josef	13
9. Pfl. Josef	13
10. Pfl. Josef	13
11. Pfl. Josef	13
12. Pfl. Josef	13
13. Pfl. Josef	13
14. Pfl. Josef	13
15. Pfl. Josef	13
16. Pfl. Josef	13
17. Pfl. Josef	13

Die unter der Schloßherde der Firma Gebr. Knopf

Den Bauaufsichtungsamt auf der

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 9. bis 15. August 1920.

1. Brotpreis 500 Gramm zum Preise von 6.50 M gegen die Marke Nr. 16.

2. Butterpreis 500 Gramm zum Preise von 5 M gegen die Marke Nr. 17.

3. Margarine 250 Gramm zum Preise von 2.25 M gegen die Marke Nr. 18.

4. Käse 250 Gramm zum Preise von 1 M gegen die Marke Nr. 19.

5. Eier 1 Dutzend zum Preise von 1 M gegen die Marke Nr. 20.

6. Fleisch 500 Gramm zum Preise von 1 M gegen die Marke Nr. 21.

7. Milch 1 Liter zum Preise von 1 M gegen die Marke Nr. 22.

8. Obst 1 Kilo zum Preise von 1 M gegen die Marke Nr. 23.

Angebotsverfahren.

Herr Carl Engelmaier, Schuhmachermeister in

Entwerfungsarbeiten zur

50 Kochherde wenn auch reparaturbedürftig

Drehstrom-Motor 8 PS, 120/220 Volt, 940 Umdrehungen

1 Wandjäge mit Hobelmaschine

Belohnungsgeld für

Schlafzimmer-Einrichtung

Dreharbeit, Gef. Angebote u. 325868 an die „Bad. Presse“

Kaufse

Bitte ausschneiden!

Instandsetzen sowie Umänderungen sämtlicher Herren- u. Damengarderoben. Spezialität im Wenden von abgetragenen Kleidungsstücken, sowie Neuanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz und gute Ausführung. Prompte Bedienung. Billige Preise. 19370

Badische Kleider-Klinik

Zirkel 30 — gegenüber der „Badischen Presse“ — Telefon 4120
Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt. Wolf Amstowski.

Mäntel, Kleider, Hügelaken, Kleider! und Blusen werden schnell und billig angefertigt bei Frau Beck, Kettlerstr. 184, Querbach 1 Str. 335988

Säcke billig

kaufen Sie direkt bei der Sackfabrik Hans Dieffenbacher Karlsruhe-Rheinhalten. Tel. 5443, 5444 Werlstraße 10

Klubmöbel: 1 Sofa u. 2 Sesseln, auf Hobelwerk gearbeitet, auf 2800 M zu verkaufen. Kettlerstr. 45, II. 325944

Die jährliche Nachprüfung u. Reinigung von Zentral-Heizungs-Anlagen

übernehmen Emil Schmidt & Kons. Hebelstraße 3 Telefon 70 Ingenieure für sanitäre und Heizungs-Anlagen.

Schrank: Tanne, gute Arbeit, groß, als Warenschrank sehr geeignet, sofort zu verk. Kettlerstr. 55, Tel. 335948

Flügel: mezzosoprano zu verk. Vinobote u. Nr. 335926 an die „Badische Presse“

Damenrad, Herrenrad, beide in gutem Zustand, in sehr preisw. obs. erhalt. Kettlerstr. 55, Tel. 335948

Zu verkaufen:

1. Landhaus m. Obstanlage
2. Weinwirtschaft mit 10 Fremdenzimmern
3. Badeanstalt in
4. Geschäftshaus in
5. Haus, 2 mal 3 Zimmer, gut Werte
6. Etagenhaus mit 6 Zimmern, Nähe des
7. Gärtnerei mit langer
8. Belannte Feilenhauerei mit 200

Fahrradhütte für 3 Räder, auch als

Reifenrad, 2 1/2 teilige

Reifenrad, 2 1/2 teilige

Reifenrad, 2 1/2 teilige

Reifenrad, 2 1/2 teilige

Reifenrad, 2 1/2 teilige

Most-Fässer

weingrün und säurefest in jeder Größe gibt ab 12862 Weinhandlung Jomburger, Kronenstr. 30 - Karlsruhe i. B.

Reifenrad

2 1/2 teilige

Volks- und Weimars der süddeutschen Grenzmark

Nr. 82.

Karlsruhe, Samstag den 7. August

1920

Edwin Krutina / Drei Gedichte.

Die Wolke.

Ich gleiche dir, aus deinem Anflug grüßt
das alte Wissen, das mich aufgehoben.
Und was dies Sein, das mich umschleicht, verflücht,
es kam aus deinem seligen Zuge droben.
Ich gleiche und ich fülle Mal um Mal,
ich eile stets und bin hier festvergründet,
doch du — geballt im Sturm, erlöst im Strahl —
erschauft das Ziel, da alle Sehnsucht mündet.

Bild zum Weken.

Ueber die Ebene meiner Heimat fällt die Nacht.
Brennende Augen werden mild, die lange die Fläche des Himmels
geluht und das leuchtende Morgen-
lichtes, der Tag der Träume erwacht:
Am hohen Kamm der Hügel verprüht der Schaum des letzten
bald sind Urkraft und Spiel im Schoß deiner Tiefe, Mutter,
geborgen.

Das andere Licht!

Wunder füllte meine Hand
und ich stand und sah:
meinen Blicken lag das Land
ohne Grenzen da.

...st die Stirne, greift die Hand
ihres Welens Licht,
Stille, deine Stimme fand
ihren Raum und spricht.

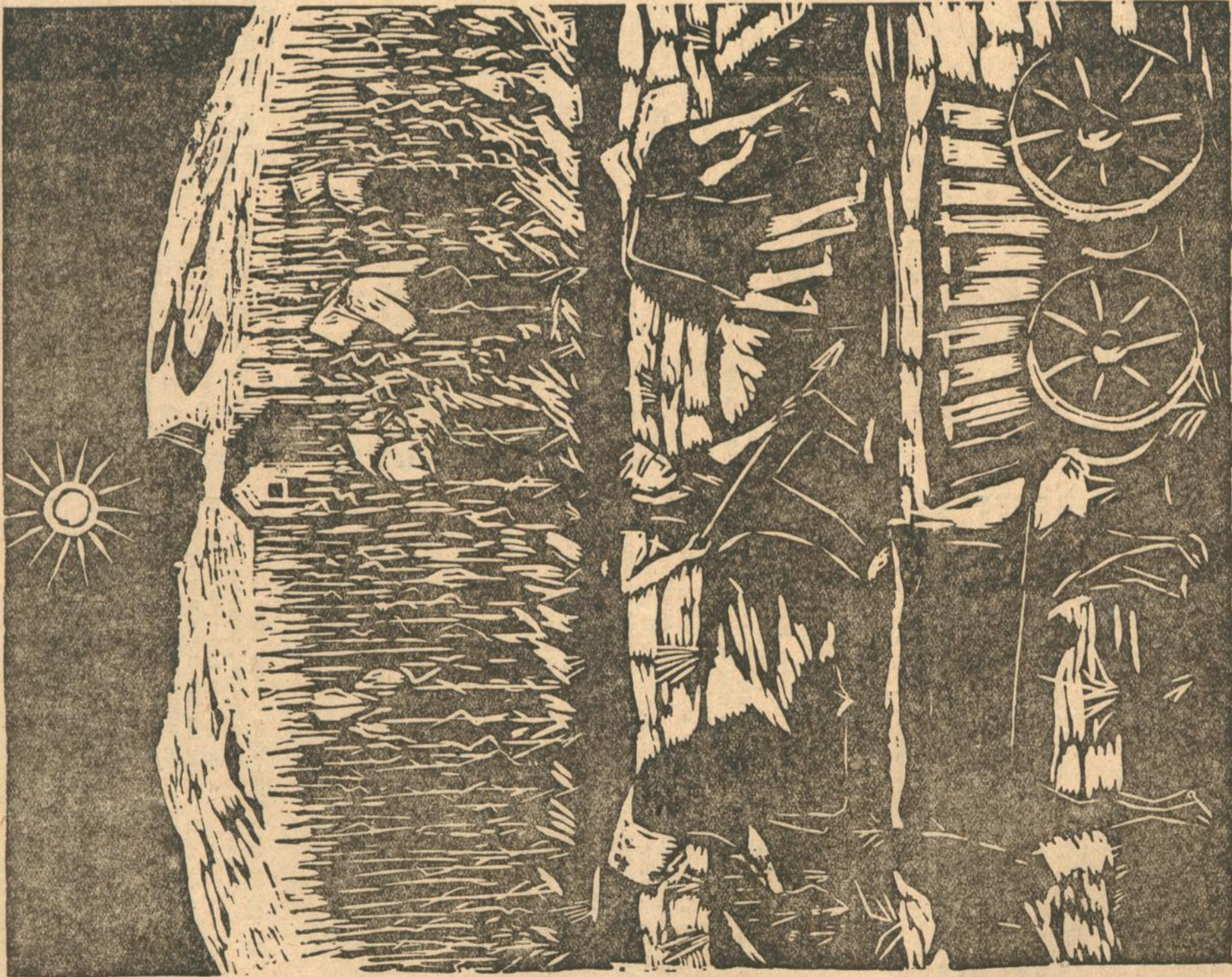
Leise löste mit dem Klang
Form und Farbe sich,
was im Licht geteilt ward ganz
und geschwehentlich.

Artur Degen / Aus dem Sagenschatz des südsächsischen Schwarzwaldes.

Wenn wir in früherer Einigkeit durch die Tannenforste des südsächsischen Schwarzwaldes wandern, an den sonnigen Hängen rasten ober von den Bergeshängen, woher die Luft über Berg und Tal lärmend fließt, so fühlen wir immer ein geheimnisvolles Wehen um uns. Die Geschichten der Sage, von der Volkstede geschaffenen, treten aus den Felsfurchen und Tannenblättern, aus den Quellen und den tiefen Bergseen vor unsere geistigen Augen und erinnern uns an längst vergangene Zeiten. Wir werden betanzt mit dem ferngelunden, eng mit der Natur verknüpften Volksstamm, der hart und aufrecht ist, wie die Klamm seiner Berge, mit dem religiösen Gefühl der Wälder, mit ihrem Empfinden von Freude und Trauer und ihrem Gefühl für Gerechtigkeit, Schuld und Sühne. Alles scheint auf einmal belebt mit uns. Die Wälder im Geweine zwitschern uns wie von uralten Zeiten vor, das geheimnisvolle Raufen der Wälder und Bäume bringt uns ein Märchen aus der Vergangenheit an unter die Füße. Wir glauben uns plötzlich in einer anderen Welt und in jedem Hügel, in jedem Felsen, in jedem Bergweide begleitet uns die Sage auf den Wanderwegen. Galtten wir nun etwas Ähnliches in dieser Sagenwelt und hören wir, was sich das Volk erzählt.

Vor mir öffnet sich ein herrliches Tal mit hohen künstlichen Bergen und einem jungfräulichen Hügelchen, das über Moos und Flechtenschnitzerei und Holzmauerwerk, einst Wärdau genannt wegen der zahlreich an diesem Ort zum „Knoten Kreuz“ in südlicher Richtung auf dem einlamen, sanft ansteigenden Wege, so kommen wir an ein Laubfeld. Hier halten an Fronten um Witternacht die Hegen einen Tag ab. Während des Tages der schauerlichen Hegenstalten prüft die Erde Feuer. In der Mitte der Tangenden steht die Meisterherre und trifft ihre Anordnungen. Mit dem Glockenschlag eins der Kirchengur in Wärdau erhebt sich ein Sturmwind und die Hegen sind plötzlich verschwunden. Beim „Knoten Kreuz“, welches auf der höchsten gelegenen ist, ruft der „Leberne David“, der im Grabe deswegen seine Hüfte

finden kann, weil er zu Lebzeiten Marksteine verlegt hat. — Wärdau aber wir weiter durch den dichten Stadelwald zum „Leberne Tüppelstein“ und hören wir, was sich das Volk von diesem erzählt. In den hohen Tannenforsten dieser Gegend trieb ein Wärdauer sein Unwesen. Er konnte logenannte Wärdauer spielen, die ihn um sich herum machen und ihr Ziel nie verfehlen. Als er wieder einmal beim Wärdau einen starken Rasthof zur Strafe gebracht hatte, wurde er von Jägern und ihren Hunden angepöbelt und verfolgt. Da nahm der Wärdauer seinen Boden und verdrängte ihn im nahen Tannenwald. Er selbst aber vermauerte sich Kraft seines Blutsaugens in einem Stein. Als die Jäger näher kamen, fanden sie den Rasthof im Gebüsch, den Wärdauer aber nicht. Sie machten sich auf, ließen sich auf den Stein und verzehrten ihre Wärdauer räte. Nach langer Zeit gingen sie weiter und nachdem sie eine Strecke weit gegangen waren, wurde aus dem Stein wieder der Wärdauer. Dieser setzte später an diese Stelle einen eichenen Stein und nannte ihn, weil er ein lebernes Kaminol, Tüppel genannt, trug, den „Leberne Tüppelstein“. — Sagen wir unsieren Weg fort über den Wärdau nach Wärdau, so liegt materlich an der Landstraße die „Tüppelstein“ und nicht weit davon „der seltsame Stein“, ein Rasthof mit mehreren Vertiefungen, die durch Hand-, Fuß-, und Ellenbogenindrücke entstanden sein sollen. Im Volk wird diesem Stein Wunderkraft zugeschrieben, die ihm der Hellen verziehen haben soll. Dieser sei auch einmal über den unwirtlichen und ungangbaren Schwarzwald gewandert, und habe bei dem ankommenden, ihm ungewohnten Bergsteigen öfters ausgesetzt. Und so habe er sich auch auf diesem Stein müde niedergelassen und über die Wärdau der Schwarzwaldbewohner nachgedacht. Aus Mitleid mit diesen und zum Andenken an ihn habe er dann die Wärdauer auf dem Stein zurückgelassen und ihm die Wärdauer verziehen. Neber, der ein krankes Götter in diese Gegend hineinlege, würde gelunden. Eine Wanderung von Wärdau nach dem südsächsischen gelegenen Wärdau ist auch lohnend. Wärdau, ehemals Neuenzell genannt, hat



Redberge. Von Emil Dierck.

